

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Döhrlla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung schließt die Klage od. Konkurs.

Mit den Bild-Beilagen „Neue Illustrierte“ — „Mode und Heim“ — „Kobold“ —

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Döhrlla und des Finanzamtes zu Rabenberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Döhrlla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Döhrlla — Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Döhrlla.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Döhrlla — Girokonto: Ottendorf-Döhrlla 128.

Nummer 130

Fernruf: 231

Mittwoch, den 7. November 1934

DN.10.34412

33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Döhrlla, am 6. November 1934.

Am Mittwoch ist es Herrn Gustav Ködlich und Gemahlin, Auentstraße, vergönnt, das schöne Fest der Silberhochzeit zu begehen. Wir gratulieren auch an dieser Stelle dem Jubelpaar herzlich.

Am Freitag früh fuhr ein in Richtung Königbrück fahrender Kraftwagen aus Rathor am Steinbruch in Vermersdorf auf dem Bahndamm. Ein um die gleiche Zeit die Straße befahrender Personenzug erlitt einige Minuten Verspätung, bis das Auto auf die Straße zurückgebracht worden war. Personen kamen nicht zu Schaden.

Sonntag abend gegen 10 Uhr ereignete sich in Vermersdorf in der unübersichtlichen Kurve am Gasthof ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Kraftwagen. Der Kraftwagenfahrer, ein Angehöriger des Reichsheeres, wurde mit erheblichen Verletzungen nach Königbrück überführt, das Kraftfahrzeug schwer beschädigt. Die Insassen des Kraftwagens kamen mit dem Schrecken davon.

Auf der Fahrt von Seifersdorf nach Grünberg mit seinem Fahrrad erheblich verunglückt ist ein hieriger junger Einwohner. Dem Betroffenen soll ein Hund ins Rad geklaffen sein wodurch er so schwer fürzte, daß er ärztliche Hilfe benötigte.

Das Winterhilfswort konnte 600 Zentner Kartoffeln und 70 Brote, die teils zugewiesen, teils von Ortsbewohnern gespendet waren, verteilt. Noch hatten die freiwilligen Helfer nicht alle, in der Nacht geschriebenen Verteilungsscheine ausgegeben, als sich auch schon der anonyme Briefschreiber meldete, der wissen wollte, daß einem Einwohner Kartoffeln zugewiesen worden seien, der sich ein Schwein hält und keine Kartoffeln schon im Keller hat. Es wird zugegeben, daß die freiwilligen Helfer des W.H.W. die persönlichen Verhältnisse eines jeden Antragstellers nicht kennen, obgleich sie sich auf die Wahrheit der in den Antragsbogen gemachten Angaben verlassen. Deshalb sind sie jedem Volksgenossen, der ihnen Auskunft gibt, recht dankbar. Im vergangenen Jahre gab es auch Leute, die versuchten, durch falsche Angaben Unterstützung vom W.H.W. zu erlangen, auf Kosten der Armen. Auch damals gab es Volksgenossen, die auf das Erwidern dieser Schändlinge aufmerksam machten, aber sie nannten ihren Namen und man konnte zugreifen. Wenn aber einer anonyme Briefe schreibt, dann muß angenommen werden, daß er dem anderen ein „auswischen“ will und er seine Angaben nicht mit seinem Namen bedenken kann. Also manchmal, offene und ehrliche Mitarbeiter sind herzlich willkommen, anonyme Wünsche aber wandern in den Papierkorb, wohin sie gehören.

Die Ortsgruppe der R.S.B., Abteilung Winterhilfe, Ottendorf-Döhrlla, bittet alle Betriebsführer baldigst um Angabe der Stückzahl der Monatstürplaketten, die sie für ihre Besoldung benötigen. Monatstürplaketten erhalten die Lohn- und Gehaltsempfänger, die eine Abgabe in Höhe von 20 Bym. ab Jan. 1935 15 v. H. ihrer Lohnsteuer an das W.H.W. leisten sowie diejenigen, die einkommensteuerfrei sind, aber sich freiwillig 25 Bym. monatlich abgeben lassen. Die Türplaketten werden den Spendern bei der Gehalts- bzw. Lohnzahlung ausgehändigt. Gewerbetreibende und Angehörige der freien Berufe erhalten die Türplaketten ebenfalls, sofern sie monatlich eine Abgabe in Höhe von 3 v. H. des für 1933 veranlagten Einkommensteuerbetrages an das W.H.W. entrichten. Als sichtbares Zeichen der Volksgemeinschaft muß dieses Jahr an jeder Ottendorfer Tür die Monatstürplakette des W.H.W. angebracht sein. Geldspenden für das örtliche W.H.W. können einzeln auf das Konto 455 der Postkasse Ottendorf-Döhrlla.

Der Führer in Dresden.

Der Führer stieg am Montagmittag auf dem Weihenfeld bei Dresden dem erkrankten Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg einen etwa halbtägigen Besuch ab. Der Führer hat sofort nach dem Besuch beim Reichswehrminister Dresden wieder verlassen.

125 Jahre Sächsische Landesblindenanstalt

Die Sächsische Landesblindenanstalt in Chemnitz-Altenhof kann auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Der Grundstein zu dieser segensreichen Anstalt wurde von Gottlieb Emanuel Flemming gelegt, der im Jahre 1809 mit seiner Gattin in Dresden die erste sächsische Blindenanstalt richtete; 1830 erfolgte die Verstaatlichung des Unternehmens. Am Jahre 1905 wurden die Dresdener Hauptanstalt

und die Zweiganstalten Moritzburg und Königswartha zusammengefaßt und nach Chemnitz verlegt. Aus Anlaß der 125-Jahrfeier fand eine schlichte Veranstaltung in der Landesblindenanstalt statt.

Schweres Kraftwagenunglück bei Dederan — Ein Toter und zwei Schwerverletzte

Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich zwischen Dederan und Falkenau. Ein Dresdener Personenkraftwagen fuhr die steile, durch die Blätter schlüpfrig gewordene Straße in hoher Geschwindigkeit hinab auf einen entgegenkommenden Lastkraftwagen. Der Personenkraftwagen wurde vollkommen zertrümmert. Der Wagenführer war sofort tot, zwei Insassen wurden schwer und einer leicht verletzt.

Dresden. Laktiererei in Flammen. In einer Laktiererei im Grundstück Neue Gasse 30 war aus noch nicht geklärt Ursache ein Brand ausgebrochen. Die Laktiererei sowie Arbeitstische und Halbfertigmaterial fanden bald in Flammen. Durch die aus den Fenstern herausschlagenden Flammen wurden in der darüber befindlichen Wohnung die Fensterkreuze und Gardinen in Brand gesteckt. Infolge der starken Rauchentwicklung im Treppenhaus mußten zwei Personen unter Verwendung von Atemschutzgeräten über die Treppe in Sicherheit gebracht werden. Das Feuer wurde mit zwei Schlauchleitungen erfolgreich bekämpft.

Dresden. Drei Faltschmünzer gefaßt. Nachdem die Kriminalpolizei erst kürzlich in der Südoberstadt eine Faltschmünzwerkstatt ausgehoben hatte, konnten jetzt wieder drei Faltschmünzer unschädlich gemacht werden. Ein 22 Jahre alter Mann hatte in Pirna ein falsches Zweimarkstück in Zahlung gegeben. Der Geschäftsmann erkannte die Fälschung und verlangte die Festnahme des Mannes. Die Ermittlungen führten zur Festnahme zweier 24 Jahre alter Männer in Dresden. Beide sind geständig, falsche Zweimarkstücke hergestellt zu haben.

Pirna. 25-jährige Feiern des Stahlhelms. Die Ortsgruppe des NSDFB (Stahlhelm) beging die Feiern ihres 25-jährigen Bestehens mit einem Festgottesdienst auf dem Sportplatz an der Weststraße. Der Landesführer des Stahlhelms, Hauptmann a. D. Hauffe, schritt die Fronten ab und betonte in seiner Ansprache die Verbundenheit der Jugend mit dem Frontsoldatenland und legte ein leidenschaftliches Geständnis zu Deutschland, seinem Führer und Volkstanzler ab.

Seifersdorf (Oberlausitz). Erfolg der Kriminalpolizei. Ein elfjähriger Junge hatte während der Abwesenheit seines Vaters einem Lumpenhändler einen Sack mit Lumpen verkauft, in dem der Vater eine Tabakspachtel mit 520 RM verwahrt hatte. Die Kriminalpolizei konnte jetzt den Lumpenhändler, der aus Görlitz stammt, ermitteln. Er hatte von dem Geld bereits 70 RM für sich verausgabt. Den Rest des Geldes hatte er in seiner Wohnung im Altschloß des Orens in einer Blechschachtel verwahrt. Das Geld konnte dem Beschädigten wieder zurückgegeben werden.

Wurzen. Personenzug entgleist. Von dem fahrplanmäßigen Zug Beucha—Trebbin—Pauschwitz sprang auf der Strecke Seelingstädt—Pauschwitz der mittlere Wagen aus den Schienen und wurde ein ganzes Stück mitgeschleift, bevor es gelang, den Zug zum Halten zu bringen. Die Fahrgäste, von denen niemand verletzt wurde, mußten den Weg nach Pauschwitz zu Fuß antreten.

Schirgiswalde. Geschäftshaus abgebrannt. Eines der ältesten Gebäude der Stadt, das große Kolonialwarengeschäft der Pächterin Erben in der Adolfs-Hilferstraße, brannte mit Schiene und Anbauten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Einrichtung konnte gerettet werden; der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Sechzehn Feuerprützen konnten ein Uebergreifen des Brandes auf die angrenzenden Häuser verhindern. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Ebersbach. Der Reichsstatthalter gratuliert. An erfreulicher Rüstigkeit feierte der Altveteran Ernst Traugott Trodler seinen 94. Geburtstag. Besonders erfreut war das greise Geburtstagskind über ein Glückwunschschreiben des Reichsstatthalters Rutschmann. Amtshauptmann Dube, Böbau, überbrachte ebenfalls Glückwünsche.

Böbau. Doppelselbstmord. Unweit des Reifebiadulks bei Börlitz fand man ein Liebespaar erschossen auf. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß es beschlossen hatte, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Die Namen der Toten sind noch unbekannt, doch soll es sich um junge Leute aus der Gegend von Böbau handeln.

Mügeln (Bez. Döhrlla). 81 Scharlacherkran- kungen. Zur Zeit fehlen wegen Scharlacherkrankung in der Volksschule 29 Kinder, 52 müssen wegen Erkrankung in der Familie vom Unterricht fernbleiben, so daß 81 Kinder in der Schule fehlen.

Leipzig. 100000 RM für Arbeitsbeschaf- fung. Daß der Stadtrat auch als Arbeitgeber bemüht ist, Arbeitsplätze zu erhalten, beweißt ein Beschluß, nach dem die erhebliche Summe von 100000 RM bemittelt wurde,

um überzählige Arbeiter der Straßenbahn und der Stadtwerke bei der Gartenverwaltung zu beschäftigen, bis sie in den allgemeinen Betriebsgang aufgefogen werden. Der Rat beschloß weiter, aus den sechs eigenbewirtschafteten Gütern der Stadt dem Winterhilfswort die vom Reichsnährstand beschlossenen Beiträge in Form von Kartoffeln und Brotgetreide zur Verfügung zu stellen.

Leipzig. 50 Schafe vom D-Zug überfahren. Ein D-Zug nach Berlin fuhr bei Neuwiederitzsch in eine Hammelherde hinein. Die Tiere waren ihrem Schäfer ausgerückt; hatten die geschlossene Schranke durchbrochen und waren vom Zug erfasst worden. Etwa fünfzig Tiere wurden getötet und eine Anzahl verletzt.

Görlitz. Das neue Kreisleitungsgebäude der NSDAP ist am Sonntag feierlich eingeweiht worden. An der Feier nahmen die verschiedenen politischen Leiter des Kreises und die Gliederungen der NSDAP sowie zahlreiche Gäste teil.

Penig. Opfer der Diphtherie. Im Krankenhaus starb die fünfjährige Käthe Frenzel aus Langenleuba-Oberhain als zweites Opfer der Diphtherie. Insgesamt sind seit Ausbruch der Diphtherie in Penig vier Todesopfer zu beklagen.

Schwere Schäden durch Schneestürme

Das ganze sächsische Bergland, vom Ostergebirge bis zum Vogtland, wird seit Sonnabend von heftigen Süd- und Südweststürmen heimgesucht, die teilweise die Ausmaße von Orkanen annehmen und an zahlreichen Stellen Schneeverwehungen entstehen lassen.

Schwer betroffen wurde der Winterportort Altenberg im Ostergebirge, wo der Sturm die erst vor zwei Jahren unter großen Opfern der Sportverbände und der Gemeindeverwaltung errichtete große Sackenschanze umstürzte. Es wird versucht werden, die Schanze noch vor Beginn der Winterportzeit wieder aufzubauen. Der Sturm wirbelte an den durch Schneefschuttger noch nicht geschützten Straßen große, manchmal meterhohe, Schneeverwehungen zusammen, die den Kraftverkehr lahmlegten. Viele Kraftwagen mit Sportlern, die durch das anfangs herrliche Wetter verführt, nach Altenberg zum ersten Wintersport fahren wollten, wurden von dem sehr heftigen Sturm auf den vollkommen vereisten Straßen zur Seite geschoben und landeten entweder an Straßendämmen oder im Graben. Auf der Höhenstraße zwischen Altenberg und Zinnwald lagen zeitweise fünf bis sechs Kraftwagen in den Gräben; zum Glück verließen diese Kutschfabriken durchweg glimpflich.

In der Nähe der Talperre Lehnmühle drückte ein Luftstoß einen Großkraftwagen gegen einen Baum; der Wagen fürzte um. Von den 22 Insassen, Mitglieder der Postsportvereinigung Dresden, die zu einem Fußballspiel nach Oberhau fahren wollten, erlitten nur zwei erhebliche Verletzungen. Bei Ralsau im östlichen Erzgebirge mußten mehrere Kraftwagen von Pferdegespannen aus den meterhohen Schneeverwehungen herausgezogen werden.

Im Oberen Erzgebirge, in den Wäldern von Eibenstock und Schwarzenberg, um den Fichtelberg, um die Talperre Bergen und im Waldgebiet um Schönfeld und Siehdichfür ist außerordentlich starker Schaden durch Windbruch zu verzeichnen. Die Strecke Muldenberg—Schönfeld war zeitweise durch umgestürzte Bäume gesperrt, ebenso die Straße von Poppengrün nach Schönfeld. In Eibenstock stürzte der dreißig Meter hohe neue Schornstein der Gosanstaft ein und durchschlug das Dach des Feuerhauses; Personen kamen nicht zu Schaden. In Böhlitz wurde das Dach der Gaststätte „Friedrichshorn“ abgehoben; der Sturm trug die Trümmer eine Strecke weit fort.

Winterhilfswort des Deutschen Volkes

Postscheckkonto

DRESDEN 9900

Das bleibt Du!

Winterhilfswort des Deutschen Volkes



Unwürdig der deutschen Staatsangehörigkeit.

Berlin, 4. November. Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf der Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit hat der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen 28 Reichsangehörigen der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ihr Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange aufs schwerste geschädigt haben. Es handelt sich um die Verfasser wüster Hekartikel in verschiedenen Auslandsblättern. Einige dieser Volkschädlinge haben auch den berühmten Saaraufzug unterzeichnet.

- Die Namen lauten:
1. Johann (Hans) Weimler, früherer Funktionär der bayerischen KPD, und ehemaliges Mitglied des Reichstags, ist aus dem Konzentrationslager Dachau geflüchtet und lebt jetzt anscheinend in Russland. Er ist der Verfasser der schamlosen Hekartikeln „Im Wärdelager Dachau“.
 2. Willi Bredel, ehemaliger Schriftleiter der kommunistischen Blätter „Hamburger Volkszeitung“ und „Norddeutsche Volkszeitung“, hält sich jetzt vermutlich in Prag auf. Im September erschienen von ihm ein wüster Hekartikel in der in Prag herausgegebenen Emigrantenzeitschrift „Neue deutsche Blätter“. Bredel ist auch an der Unterzeichnung des Saaraufzuges in der Saarbrücker „Volksstimme“ beteiligt, der für den Status quo Propaganda macht und schwerste Beschimpfungen Deutschlands enthält.
 3. Dr. Alfred Dang, früherer Mitarbeiter des „Vorwärts“, jetzt Leiter der Pestalozzi-Schule in Buenos Aires, die als ausgeprohene Kampfschule gegen das neue Deutschland gegründet worden ist. Auch außerhalb der Schule treibt Dang in Vorträgen und Zeitungsartikeln deutschfeindliche Propaganda. Im besonderen letzte er gegen den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, einen durchtriebenen Hekfeldzug in Szene.
 4. Leonhard Frank, kommunistischer Schriftsteller, hält sich jetzt in Prag auf und ist dort Mitarbeiter der Emigrantenzeitschrift „Der Monat“. Während des Krieges lebte er in der Schweiz und schrieb das Buch „Der Mensch ist gut“, das in seiner Tendenz gegen Deutschland gerichtet und der Zersetzung der Front diene. Frank ist an der Unterzeichnung des Saaraufzuges beteiligt (Vergleiche Nr. 2).
 5. Carola Henjchte (Neher) hat den Saaraufzug mit unterzeichnet (vergleiche Nr. 2). Ihr ausländischer Aufenthalt ist nicht bekannt.
 6. Selmuß Herzfeld (John Heartfield), zurzeit vermutlich in Prag, kommunistischer Schriftsteller, schreibt Hekartikel im Prager „Gegenangriff“. Unterzeichner des Saaraufzuges.
 7. Wieland Herzfelde, Inhaber des Prager Malik-Verlags, ist ein prominenter Vertreter des Emigrantenums in deutschfeindlichen Hekzentrum Prag.
 8. Prinz Max Karl zu Hohlsche-Langenburg treibt deutschfeindliche Propaganda im Saarland. Dessenartikeln auftreten als Redner in Paris an der Seite des Saarseparatisten Max Braun. Mitunterzeichner des Saaraufzuges.
 9. Alfred Kantorowicz (Jude), kommunistischer Journalist und fanatischer Heher, ist Mitarbeiter der deutschfeindlichen Blätter „Freie Presse“ in Amsterdam und „Blaue Hefte“ in Wien. Unterzeichner des Saaraufzuges. Sein Aufenthalt im Ausland ist unbekannt.
 10. Friedrich Knieliedt in Porto Alegre ist verantwortlicher Schriftsteller der Zeitung „Aktion“, die Greuelnachrichten über Deutschland verbreitet und dem deutschen Ansehen in Brasilien schwer schadet.
 11. Hubertus Graf von Löwenstein-Scharfeneck, Titul, Verfasser des Buches „Germany, the Tragedy of a nation“, schreibt außerdem deutschfeindliche Artikel in österreichischen und englischen Zeitungen. Angriffe gegen die deutsche Regierung bei einem Vortrag in London.
 12. Klaus Mann, Sohn des bekannten Schriftstellers Thomas Mann, ist Schriftsteller der Monatszeitschrift „Sammlung“ und Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ in Prag; beide sind Hekblätter. Auch im „Neuen Tagebuch“ (Paris, Amsterdam) ist im Januar 1934 ein Hekartikel gegen Deutschland aus seiner Feder erschienen. Unterzeichner des Saaraufzuges.

Das Kubtämpfer-Ehrenmal geweiht.

Essen, 4. November. In Essen fand am Sonntag die Einweihung des Freiortpsehrenmals an der Ruhr statt. Fahnen und Girlanden schmückten den Weg zu der Stätte, die das neue, einzige Deutschland seinen gefallenen Volkstämpfern weihte.

Freiherr v. Watter, der damalige Oberbefehlshaber sämtlicher im Westen eingesehten Verbände, weihte das Ehrenmal mit den Worten: „Den Gefallenen zur Ehre — den lebenden Kämpfern als Mahnung zur Treue — den kommenden Geschlechtern zum Vorbild.“ Als Vertreter des Reichswehrministers sprach Generalleutnant v. Kluge. Die deutsche Wehrmacht gedachte in Ehrfurcht und Treue dieser deutschen Soldaten, die für eine große Idee gefallen seien. Möge das Denkmal ein Mahnmal sein, ein Mahnmal für Treue und feste Opferbereitschaft. Polizeigeneral Dalwege feierte die Freiortstämpfer als Wegbereiter zum nationalsozialistischen Kampf. Reichsstatthalter Ritter v. Epp sprach für die Gesamtheit der Freiortp.

Schritt in Teplitz beschlagnahmte. In Teplitz wurden vor einigen Tagen zwei kommunistische Seker verhaftet. Die polizeilichen Erhebungen zeigten bemerkenswerte Ergebnisse. So wurden insgesamt 50 000 Druckschriften beschlagnahmte, und zwar die „Rote Fahne“, die „Junge Garde“, die Internationale Pressekorrespondenz „Inprekorr“ und die „Weltfront gegen imperialistischen Krieg und Faschismus“. Die Schrift war zum Teil auf Miniaturformat, nur mit Vergrößerungsglas lesbar, teilweise auch auf Seidenpapier gedruckt. Für die Beförderung der Drucksachen bestand ein Apparat von Vertrauensmännern, die die Fortschaffung über die Grenze nach Deutschland besorgten.

Reichsminister ruft über die Aufgaben der deutschen Frau.

Hannover, 4. November. Bei einer Kundgebung im Rahmen der Gauerschulungstagung der NS-Frauenchaft des Gauess Sidhannover-Braunschweig sprach Sonntag vormittag im Hindenburg-Stadion Gauleiter Reichsminister Ruft über die Aufgaben der Frau in der nationalsozialistischen Bewegung. Der Minister wies einleitend darauf hin, daß zu den Anfangsbildungen, die die Führer der NS-Frauen in den Jahren des Kampfes am häufigsten zu widerlehen gezwungen waren, auch die der Frauenfeindschaft gehörte. Der Nationalsozialismus bedeutete eine neue Bindung und eine neue Ordnung. Wir gingen darum von ganz

13. Hubert Marzen in Reg. Separatistenführer während der Besatzungszeit, der in Trier die „Rheinische Republik“ ausrief. Auch heute noch betätigt er sich separatistisch an führender Stelle durch Wort und Schrift.

14. Balder Oben, Prag, kommunistischer Schriftsteller, Verfasser der Broschüre „Hilfer der Eroberer“ und des im „Pariser Tageblatt“ in Fortsetzungen erschienenen Romans „Roman eines Nazis“. Auch in anderen Emigrantenblättern sind Hekartikel von ihm veröffentlicht worden; er ist Mitunterzeichner des Saaraufzuges.

15. Max Pfeiffer, Redakteur, greift die deutsche Regierung in der Leningrader Tagespresse an. Er ruft zur bolschewistisch-kommunistischen Weltrevolution auf. Besonders versucht er die deutschen Arbeiter in Russland zu beeinflussen.

16. Erwin Piscator. Es handelt sich um den berühmten Regisseur, der sich jetzt in Moskau und Paris umhertreibt. Im Juli 1934 hat er für den Prager „Gegenangriff“ einen Artikel mit blutrünstigen Verleumdungen über Deutschland geschrieben. Unterzeichner des Saaraufzuges.

17. Martin Pleitt, Neuporf, früherer SPD-Funktionär. Er hält öffentliche Vorträge in den Vereinigten Staaten, verbreitet Verleumdungen über Deutschland und beschimpft die führenden Männer des neuen Deutschland in übler Weise. Als geschickter Redner erscheint er besonders gefährlich.

18. Waldegar Böhm, Antwerpen, verbreitet kommunistische Flugblätter auf deutschen Schiffen, er gilt als Organisator der marxistischen und deutschfeindlichen Propaganda in Antwerpen. Schmuggel von Flugblättern nach Deutschland.

19. Dr. Gustav Negler, Schriftsteller, hält sich in Russland auf. Verfasser von deutschfeindlichen Artikeln, die im „Gegenangriff“ erschienen sind. Unterzeichner des Saaraufzuges.

20. Professor Dr. Julius Schazel, ehemaliger Oberregierungsrat im thüringischen Volksbildungsministerium, hält Vorlesungen in Leningrad und schreibt für die Leningrader Tagespresse, freit Verleumdungen über Deutschland aus und kritisiert besonders die deutsche Schulpolitik in gehässiger und entstellender Weise.

21. Walter Schönstedt, Paris, schreibt deutschfeindliche Bücher, Broschüren und Zeitungsartikel. Unterzeichner des Saaraufzuges.

22. Gerhard Seger, marxistischer Schriftsteller, hält sich jetzt in England auf. Er flüchtete aus dem Konzentrationslager und schrieb das Buch „Oranienburg“, das in fast allen europäischen Sprachen in großer Auflage verbreitet worden ist. Außerdem sind Hekartikel aus seiner Feder in verschiedenen ausländischen Zeitschriften erschienen.

23. Jakob Simon, Jude, ist hauptsächlich Mitarbeiter des „Nees-Beobachters“ in Remel, einer Zeitung, deren ungläubliche Hekartikel gegen Deutschland bei den Volksgenossen in Remel Empörung hervorgerufen.

24. Dr. Otto Straßer, jetzt in Prag, führender Agitator gegen das nationalsozialistische Deutschland. Bildung eines sogenannten Aktionskomitees unter seiner Leitung, das sich selbst als „deutsche Gegenrevolution“ bezeichnet. Hoch- und Landesverräter.

25. Bobo Hise, Schriftsteller, sein jetziger Aufenthaltsort im Ausland ist nicht bekannt. Hise ist an der Unterzeichnung des Saaraufzuges beteiligt.

26. Gustav von Wangenheim, Schauspieler, jetzt vermutlich in Paris. Unterzeichner des Saaraufzuges.

27. Erich Weiser, Schriftsteller, jetziger Aufenthalt in Norbach (Frankreich). Er tritt als Redner in Emigrantenversammlungen auf und schreibt für Emigrantenblätter. Unterzeichner des Saaraufzuges.

28. Max Brauer, Marxist, ehemaliger Oberbürgermeister in Altona, der durch seine unerhörte Miswirtschaft die Stadt Altona in schlimmste Verschuldung brachte. Nach seiner Flucht aus Deutschland trat er als beratender Verwaltungsbeamter in chinesische Dienste, aus denen er aber auf diplomatische Vorstellungen hin entlassen wurde. Er hat der an ihn gerichteten Aufforderung zur Rückkehr nach Deutschland nicht Folge geleistet, wodurch sich seine Ausbürgerung rechtfertigt.

anderen Vorstellungen aus, als im Augenblick in Deutschland überhaupt verstanden werden konnte. Der falsche Freiheitsbegriff hatte auch die Frauen herausgelöst aus ihrem heiligen Bezirk und in einen ihnen fremden Weisensbezirk geführt. Von dort mußte sie zurückgeführt werden an ihre Stelle, die alle Stände an die ihnen gebührende Stelle führte. Wir haben sie hingeführt zu unseren heiligen Herden, an die Wiege des Kindes, in das Heim der Familie, in dem auch in Zukunft und in alle Ewigkeit die Wölfer ihre Kraft immer wieder von neuem schöpfen müssen. Mit der Frage, ob die Frau nun völlig dabei wirken soll, oder ob sie viele Organisationen bilden soll, ist eine zweite Frage verbunden, nämlich die: Was soll aus der deutschen Mädchenerziehung und Mädchenbildung werden? Es ist nicht wahr, daß zwischen Mann und Frau kein Unterschied der Aufgaben ist. Es ist aber auch nicht so, als ob beide nichts miteinander gemeinsam haben. Der deutsche Mann und die deutsche Frau sind Deutschland und aus ihrer Vereinigung wächst das Deutschland vor morgen. Wenn sie das neue Deutschland erringen sollen, müssen sie in demselben Geist miteinander verbunden sein, müssen sie sich in der neuen Welt des jungen Deutschland gleichberechtigt und gleichstark zurecht finden. Daraus ergibt sich, daß die Pflicht der deutschen Frau, sich mit dem nationalsozialistischen Gedanken gut vertraut zu machen, noch nicht beendet ist. Ich wünsche aus der Mädchenhülle das herauszutun, was das Mädchen belastet und hineinzutun, was es stark macht im vollen Bewußtsein sich selbst inmitten der deutschen Geschichte als lebendiges Glied zurückzufinden. Jedem das Seine! Es gibt aber auch etwas, was als besondere Aufgabe gegeben ist, und diese Bezirke dürfen nicht miteinander vermengt werden.

Bestellung eines Reichskommissars für Preisüberwachung.

Dr. Goerdeler Reichskommissar. Berlin, 5. November. Das Reichskabinett trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Führer und Reichkanzler das Gesetz über Bestellung eines Reichskommissars für Preisüberwachung vorlegte. Das Gesetz besagt u. a. folgendes:

Bis zum 1. Juli 1935 werden die durch das Gesetz über die Uebertragung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 15. Juli 1933 dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft übertragenen Aufgaben und Befugnisse durch einen Reichskommissar für

Preisüberwachung ausgeübt. Die Aufgaben und Befugnisse erstrecken sich nach dem Preise von Körperlichkeiten des öffentlichen Rechts und von Verbänden, deren Bildung in Gesetz oder Verordnung angeordnet ist oder die auf Grund besonderer gesetzlicher Ermächtigungen gebildet sind. Nach der Annahme dieses Gesetzes durch das Reichskabinett hat der Führer und Reichkanzler den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Goerdeler, zum Reichskommissar für Preisüberwachung ernannt.

Der Budapester Matuschka-Prozess eröffnet.

Budapest, 5. November. Vor dem Straßensatz des Budapester Landgerichts begann heute unter starkem Andrang der Zuhörer unter dem Vorsitz des Senators Marten die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Eisenbahnnatiemitter Solvester Matuschka, der in der Nacht zum 14. September 1934 durch Sprengung des Eisenbahnübergangs bei Blatorbagg den Balkanexpress zur Entgleisung brachte. Viele ausländische Berichterstatter sind eigens zu den Verhandlungen eingetroffen. Als Matuschka hereingeführt wurde, verurteilte er offenbar den Eindruck eines Trübsinnigen zu erwecken. Er zeigte einmal ein aufgeregtes, dann wieder ein schüchternes, gedrücktes Wesen. Die Verteidigung wird, wie man bereits weiß, den Nachweis zu erbringen suchen, daß Matuschka geistig unnormal ist. Der Generalkausanwalt verlas die umfangreiche Anklageschrift in der Matuschka für die Eisenbahntentate von Blatorbagg, Jüterbog und Ansbach verantwortlich gemacht wird. Die Anklageschrift schildert, daß Matuschka nach eigenem Geständnis die Sprengung der Eisenbahnlinie Paris—Marzelle und Paris—Ventimiglia vorbereitet hatte. Eingehend schildert die Anklageschrift die krankhafte Veranlagung des Angeklagten; erwähnt seine zahlreichen wahllosen Frauenbekanntschaften in Wien und Budapest und berichtet, daß er in Berlin bereits am 6. August in einem Elektrogeschäft sich die notwendigen Materialien für den Anschlag besorgt und gleichzeitig mit den beiden Verkäuferinnen Zusammenkünfte verabredet habe. Nach der Anklageschrift hat Matuschka jetzt angegeben, daß der „Geist Leo“ der ihn zum Anschlag getrieben habe, in der Person eines gewissen Leo Bergmann zu suchen sei, mit dem er 1927 eine religiöse Sekte mit kommunistischen Einschlag gegründet habe. Matuschka war 1931 in Berlin von neuem mit Leo Bergmann zur Errichtung einer Berliner Filiale dieser Sekte zusammengetroffen. Zum Schluß der Anklageschrift wird gegen Matuschka die Anklage wegen 22 mit Vorbedacht durchgeführten Morden und 14 Mordversuchen erhoben.

Aus aller Welt.

* Liebespaar erschossen aufgefunden. Am Sonnabend in den frühen Morgenstunden wurde unweit des Weidenbiadits in Gdansk ein Liebespaar erschossen aufgefunden. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß die beiden beschossen hatten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Es handelt sich, dem tschechischen Postillone zufolge, um eine junge Bohemer Einwanderin und einen jungen Mann aus Schwidniz. Sie wurden seit Donnerstag vermißt und hatten in Abschiedsbriefen ihren Wunsch angekündigt, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

* Schließung wegen Preisüberwachung. Der Präsident der Polizeipräsidenten ist bekannt: In Verfolg des Gesetzes des preussischen Ministerpräsidenten über angereicherter Preissteigerungen und im Einvernehmen mit dem unabhängigen Reichskommissar habe ich am 3. November die Schließung von 24 Fleischereibetrieben durchgeführt, da sie die vom Bezirksbeauftragten für Schlachttierverarbeitung Schlesiens als gerechtfertigt festgestellten Preise überschritten haben.

* Augenlandung eines deutschen Schnellpostflugzeuges. Das deutsche Schnellpostflugzeug D-UHGX wurde am Sonnabend, 3. November, in Südfrankreich eine Augenlandung vornehmen, wobei es beschädigt wurde. Der Kapitän Schneegabe erlitt hierbei leichte Verletzungen, der Funkermeister blieb unverletzt. Die Post wurde von einem Ersatzflugzeug in Caracassonne übernommen und in Richtung Sevilla weitergeleitet.

* Flugzeugunglück bei Stockholm. Am Sonntagvormittag ereignete sich dicht bei Stockholm ein Flugzeugunglück, das zwei Menschenleben forderte. Ein Wasserflugzeug stieß bei dem Versuch, auf dem Jaerlasee niederzugehen, mit einem Schwimmer an eine elektrische Leitung. Es verlor das Gleichgewicht und stürzte etwa 40 Meter vom Ufer entfernt in den See. Gleichzeitig erfolgte im Innern eine heftige Explosion. Der Führer des Flugzeuges konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Leiche seines Bruders wird noch gesucht. Er dürfte beim Abstieg aus dem Flugzeug gefallen und im See ertrunken sein.

* Der frühere bulgarische Justizminister Dr. Djidroff in Haft genommen. Auf Anordnung der Regierung ist der frühere Justizminister im Kabinett Malinoff, Dr. Djidroff, festgenommen und nach dem tschechischen Exil nach Prag gebracht worden, weil er Forderungen nach Verleumdungen gegen die Regierung Georgijeff ausgereicht hat. Djidroff, der makedonischer Herkunft ist, war ein bekannter Marxistenführer und jahrelanger Vorsitzender der jugoslawischen Föderation. Als sich seine Parteiangehörigen vor zwei Jahren auflöste, übernahm er den wohl dotierten Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden der makedonischen Bank, des Geldinstitutes der makedonischen Expansionisten. Der frühere liberale Abgeordnete und Minister Smiloff, der in einem Städtchen am Schwarzen Meer interniert war, ist nach Abgabe einer Lokalitätsklärung für die Regierung freigelassen worden.

* Flug von Australien nach Kalifornien. Der Transpazifische Kingsooth Smith landete, von Honolulu kommend, am Sonntag 16.05 Uhr MZG in Oakland in Kalifornien. Es ist ihm somit gelungen, als erster den West-Pazifischen Flug von Australien nach Kalifornien zu vollbringen. Den ersten Abschnitt des Fluges von Brisbane (Australien) nach Honolulu hat er in 25 Stunden zurückgelegt. Von Honolulu nach Oakland benötigte er nur 15 Stunden. Sowohl für den Piloten als auch für die Maschine bedeuete die 40 Flugstunden, die er benötigte, um von Australien nach Amerika zu fliegen, eine ganz hervorragende Leistung.

* Unwetterkatastrophe in Japan. — 1100 2000 Häuser zerstört. In der Nacht zum 3. November gingen über Tokio heftige Wolkenbrüche nieder, die einen beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden in Tokio 1332 und in Yokohama 800 Häuser zerstört. Ueber die Zahl der Todesopfer wurde bisher von den japanischen Behörden nichts bekannt gegeben.

* Unwetter auch über Formosa. — 120 Tote. Halbamtlich aus Tokio mitgeteilt wird, hat das Unwetter das in Japan wütete, auch die Insel Formosa heftig betroffen. Der Hafen Tansui wurde leicht beschädigt. Von den bisherigen Mitteilungen wurden in Tansui und einem Nachbarort 120 Personen durch den Taifun getötet.

Kommunistisches Treiben im Saargebiet.

Feuerangriff gegen die Polizei.

Saarbrücken, 5. November. In der Nacht zum Sonntag wurde in dem Ort Landsweiler bei Reunkirchen die kommunistische Gemeinderatsabgeordnete Frau Fuchs bei einem Überfallsversuch von ihren Liebhabern, die sie in ihre Wohnung aufgenommen hatte, verprügelt worden, daß der Arzt ihre Ueberführung in ein Krankenhaus für notwendig erklärte. Bei den Liebhabern handelt es sich um Emigranten.

Dieser nun wirklich vollkommen unpolitischen Vorfall während der kommunistischen Drahtzieher in Landsweiler in folgender wahrhaft schamloser Weise mit einer für den Abend in Landsweiler anwesenden Versammlung der Deutschen Front, die der Landesleiter D. Pirro sprach, sollte in Verbindung zu bringen. Am Nachmittag verbreiteten sie ein Flugblatt folgenden Wortlautes: „Achtung Werttätige von Landsweiler! Nachdem der fahrlässige Mörder Pirro während in Zeitungen und Versammlungen eine Mordrede gegen die werttätige Bevölkerung geführt hat, haben wir Mordgesellen heute nacht auf die Antifaschistin Bertha Fuchs einen Mordüberfall verübt. Pirro will diesen Mordverfall heute abend in einer Kundgebung verherrlichen. Werttätige! Duldet nicht, daß dieser fahrlässige Mörder an diesem ereignisreichen und mit dem Tode ringenden Kampf, zu neuen Mordtaten hehen kann. Tödt Pirro und Mordgesellen auseinander! Verhindert heute abend Landsweiler die Durchführung dieser Versammlung. Wernt heraus auf die Straße!“ Dieses Flugblatt hatte auch die Wirkung, die keine Verfasser mit ihm beabsichtigten. Schon am Nachmittag zogen Trupps kommunistischer Provokateure durch die Dörfer und versuchten auch, vor dem Versammlungsort zu postieren. Mehrere Kommunisten wurden mit Stahlruten und Eisenrohren angefaßt. Angesichts dieser Lage sah sich die Polizei zum Eingreifen gezwungen. Darauf erfolgte ein Signal zum Überfallen.

Die kommunistischen Provokateure griffen zu Steinen und warfen nach den Polizeibeamten.

Zur Verstärkung der Polizeimannschaft wurden die Ortsbewohner aus Reunkirchen und Saarbrücken nach Landsweiler beordert. Die verstärkten Polizeimannschaften kamen dann mit dem Gummitüppel und mit der blanken Waffe gegen die Landfriedensbrecher vor. Aber auch jetzt die Kommunisten vom Widerstand gegen die Verletzung der Staatsgewalt noch nicht ab.

Reichsbank zieht Barzahlungs-Angebot zurück.

Unter Bezugnahme auf die von der Reichsbank gemäß Paragraph 3 des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten im Ausland im Einklang mit dem Kommuniqué der Berliner Konferenz vom 29. Mai 1934 am 14. Juni 1934 abgegebene Erklärung wird von der Reichsbank folgendes bekanntgegeben:

Angesichts der ungünstigen Entwicklung der Devisenlage sieht sich die Reichsbank genötigt, von dem ihr in dem Kommuniqué vom 29. Mai 1934 vorbehaltenen Recht Gebrauch zu machen und von dem Angebot einer vorläufigen Barzahlung auf die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni 1935 fälligen Zinsscheine sowie auf die Zinsscheine, die nach dem Inhalt des Kommuniqué von diesen Zinsscheinen gleichziehen, abzugehen.

Die Zurückziehung des Angebotes der Devisenlage beruht angesichts der angespannten Devisenlage keine Ueberlegung. In der Erklärung vom 14. Juni hatte die Reichsbank denjenigen Zinsscheininhabern gegenüber, die eine Barzahlung wünschten, widersprüchlich versprochen, die Zinsscheine zu 40 Prozent in Devisen einzulösen, die Zahlungen frühestens sechs Monate nach Fälligkeit der Zinsscheine zu leisten. Von der Reichsbank ist aber schon damals ausdrücklich hingewiesen worden, daß sie sich das Recht vorbehalten, dieses Angebot mit dreißigtägiger Vorankündigung zurückzuziehen. Dieser Fall ist nunmehr eingetreten. Die ausländischen Gläubiger haben jetzt, sofern ihnen

Von einer Anhöhe am Ortsausgang aus wurde ein heftiges Feuer auf die Polizeibeamten eröffnet. Nur dem Umstande, daß es bereits dunkel war, war es zu verdanken, daß dieser Feuerüberfall unter den Beamten keine Opfer gefordert hat, jedoch wurden mehrere von ihnen durch Steinwürfe verletzt.

Der Polizei gelang es, trotz des Feuerüberfalles, die Anhöhe und den anschließenden Wald von den Provokateuren zu säubern, die jetzt ihr Heil in der Flucht suchten.

Im übrigen sind die von über 2000 Personen besuchten beiden Versammlungen, in denen Landesleiter Pirro in Landsweiler sprach, in vollkommener Ruhe und Ordnung verlaufen. In den Versammlungen der Deutschen Front, die gestern abend in verschiedenen Orten des Saargebietes abgehalten wurden, kam die Empörung über diese Vorfälle deutlich zum Ausdruck, aber allgemein wurde betont, daß sich die Deutsche Front und ihre Mitglieder niemals von ihrer Linie der unbedingten Disziplin auch nur um Millimeter abdrängen lassen werden.

Wie sehr die Kommunisten nach ihrer aus dem Reiche genügend bekannten Methode der Aufreizung auch hier arbeiteten, zeigte sich bereits am Sonnabend in den späten Nachmittagsstunden, als sich allenthalben lichtschüchternes Gesindel vor und in Landsweiler versammelt hatten.

Die Besucher der Versammlungen der Deutschen Front wurden in der gemeinsten Weise belästigt, angehalten und mit Stahlruten und eisernen Rohren bedroht. Nur der eisernen Disziplin der Mitglieder der Deutschen Front ist es zuzuschreiben, daß es nicht schon da zu Zusammenstößen kam.

„Nieder mit Pirro“ usw. erklangen die Sprechstimmen des Gesindels. Am Ortsausgang von Landsweiler war ein Ueberfall auf den Wagen des Landesleiters Pirro geplant. Verschiedene Kommunisten hatten sich quer über die Straße gelegt. Ein Wagen kam herangebraust und hielt, um die Wegelagerer nicht zu überfahren, rechtzeitig an. Die Separatisten sprangen auf und auf den Wagen, dem aber zu ihrer maßlosen Ueberhebung einige Polizisten mit dem obersten Inspektor der Saarpolizei, dem Engländer Hemsley an der Spitze, entfielen. Die Separatisten hatten den falschen Wagen, den Wagen des Ueberfallkommandos, „geschmuppelt“. Sie wurden mit Gummitüppeln in die Flucht gejagt, nachdem etwa 18 Schüsse von dem Gesindel auf die Polizei abgegeben worden waren.

Der Marjeiller Mordanschlag angeblich aufgeklärt.

Weitere jüdische Vorwürfe.

Belgrad, 5. November. Die halbamtliche „Breme“ hält das Marjeiller Verbrechen nunmehr für vollkommen geklärt. Dem Blatt zufolge soll die Unternehmung einwandfrei festgestellt haben, daß Javelitch, der Chef der Terroristenorganisation, den Anschlag zur Ermordung des Königs Alexander gegeben habe.

Ferner habe der in Wien verhaftete Oberleutnant Vertschewitsch aus Janta Hajte durch das „Schwarze Los“ eine Gruppe von drei Mann bestimmt, die den Befehl zum Anschlag erhalten hätten. Der Haupttäter Georgius sei jedoch von Javelitch ausgewählt worden. Er sei aus Italien nach Zürich gekommen, und zwar in Gesellschaft von Kwaternik, wo die beiden die aus Ungarn kommende Gruppe erwartet hätten. Kwaternik habe an der Terroristen Geld

und Waffen verteilt. Die Waffen seien in Triest bei der Firma Angelini und Bernardon gekauft worden. Die italienische Polizei habe dies zugegeben. Dieselbe Waffenfirma habe seit jeher mit Javelitch wegen der Ausrüstung der südslawischen Aufständischen in Verbindung gestanden, die in verschiedenen Lagern in Italien und Ungarn untergebracht gewesen seien.

Nach Abschluß der polizeilichen Untersuchung werde der „Breme“ zufolge der Völkerbund das Wort erhalten, um den politischen Hintergrund des Anschlages zu klären. Südslawien werde aber noch mit Frankreich und der Kleinen Entente darüber beraten, ob und wann der Völkerbund angerufen werden solle. Auch die „Politika“ sagt, daß der Mordanschlag von Seiten des in Italien weilenden Javelitch gekommen sei, sie betont jedoch, das der Hauptorganisator der Verschwörung der Oberleutnant Vertschewitsch gewesen sei. Das Blatt wiederholt seine Beschuldigungen gegen die habsburgischen Legationisten in Deserreich und weist darauf, daß Vertschewitsch mit ihnen die engsten Beziehungen unterhalten habe. Die monarchistischen Blätter in Wien hätten ihn auch, ohne das Ergebnis der Marjeiller Untersuchung abzuwarten, sofort verurteilt und ihn als einen angelegenen und ehrenhaften Mann hingestellt. Die österreichischen Monarchisten seien wiederum ein wesentlicher Bestandteil der Wiener Regierungsfrent.

Neueste Nachrichten.

Das Luftrennen England-Australien abgeschlossen.

London, 5. November. Am Montag um 7.30 Uhr (MEZ) läuft die für das Luftrennen England-Australien gestellte Kiste ab. Von den 20 Flugzeugen, die in Wickenhall vor 16 Tagen aufgestiegen waren, haben 9 das Ziel Melbourne erreicht. Ein Flugzeug ist in Italien verunglückt, wobei die beiden Insassen, Engländer, den Tod fanden. Die drei noch im Rennen liegenden englischen Maschinen, von denen die vorderste am Sonntag in Kulkutta eingetroffen war, kommen nunmehr für den Wettbewerb nicht mehr in Frage. Das holländische „Fliegende Hotel“ ist auf dem Rückflug nach Holland am Sonntag um 20.45 Uhr von Port Darwin abgeflogen.

Todesurteil wegen eines Jugzusammenstoßes in Rußland. Moskau, 5. November. Das Gericht in Charkow verurteilte gegen drei Eisenbahnbeamte, die am 30. Oktober einen Jugzusammenstoß herbeigeführt hatten, bei dem ein Beamter getötet und großer Sachschaden angerichtet worden war. Der Hauptangeklagte Vinik wurde zum Tode durch Erschießen, die beiden anderen Angeklagten zu drei und fünf Jahren verurteilt.

Verhaftung von kommunistischen Häufelsführern in Warschau.

Warschau, 5. November. Im Zusammenhang mit den für den 7. November, dem Jahrestag der bolschewistischen Revolution, geplanten kommunistischen Kundgebungen traten in den letzten Tagen in den Warschauer Vorstädten Praga und Sola etwa 40 junge Juden als kommunistische Werbepredner auf. Sie wurden festgenommen.

Ministerpräsident Gombósi in Wien.

Wien, 5. November. Der ungarische Ministerpräsident Gombósi ist am Sonntag um 12.15 Uhr zum Besuch des Bundeskanzlers Schuschnigg in Wien eingetroffen. — Gombósi reist in Begleitung seiner Frau sowie des Leiters der Politischen Abteilung des Außenministers, Legationsrat Balach-Bessenbach, und seines Sekretärs Betnehazy. Er ist nach den üblichen Empfängen bei Schuschnigg, Miklas und Starhemberg und kurzen Besprechungen über wirtschaftliche und kulturelle Fragen von Wien nach Rom weitergereist.

Vergrüßungslad auf Sizilien. — 13 Verhaftete.

Messina, 5. November. Infolge eines Vorkommnisses lösten sich von einem Hügel bei Bordenaro in der Nähe von Messina große Erdmassen, die ein an dem Hügel liegendes Haus zum Einsturz brachten. Zur Hilfeleistung wurde Feuerwehr aus Messina herbeigezogen. Bisher wurden von 13 im Haus befindlichen Personen lediglich zwei als Leichen geborgen.

Kommunistische Wahlerfolge in Toulon.

Paris, 5. November. In Toulon fanden am Sonntag Nachwahlen für den Gemeinderat statt. Es siegte die kommunistische Liste, so daß zehn weitere Kommunisten in den Gemeinderat einzziehen. Die Gegner erklärten diesen Sieg mit der Zersplitterung der nationalen Gruppen.



Das Weisse Gift - Roman von Egar May

(Nachdruck verboten.)

„Als er mit seiner Leuchte zu Ende gekommen war, sagte er das Schreiben zusammen und legte es seiner Tasche in den Schoß.“

„Da ließ Colette“, sagte er, „damit du siehst, was einen verfluchten Kerl du zum Mann bekommst. Ein Kerl über das andere. Ich könnte mir fast darauf was vorstellen. Die Hauptsache ist aber, daß wir uns nun mehr zu sorgen brauchen. Wenigstens scheint Colette deiner Meinung zu sein.“

Sowohl Trem wie Colette wiesen noch Spuren ihrer durchgemachten Leidenszeit auf. Ihr Gesicht war jähneler Eisenfarbe, zugleich schwächer und dünner als früher. Auch Trem's Gesicht war schmäler, dünner geworden, und in seine braunen Haare mischten sich Strahlen von weißer Farbe. Aber sein Mund war wieder fröhlich lächelnd, und aus seinen Augen schienen alle Schatten des Trübnißes verfliegen.

Trem stand auf und trat ans Fenster, eben als der Morgen an der Freiheitsstatue vorüberfuhr.

„Wah! du nicht auch einen Blick zurückwerfen?“

„Wah! fragte er, „und dir wenigstens die Göttin der Freiheit noch einmal ansehen?“

„Wah!“, antwortete das junge Mädchen, „ich würde mir das Gesicht der Freiheit nicht ansehen und kein. Ich will dich nicht trüben, Trem, aber ich habe, daß die verfluchte alte Welt, wie ihr sie nennt, wirklich freier ist als euer gelobtes Land.“

Er nahm ihre Hände in die seinen, während seine Augen einen Indianertanz vollführten. Sodann sagte er dazu über, sich einen ausgiebigen Vorsatz auf die erwartete Seligkeit zu sichern, ohne dabei Widerstand zu leisten.

„Erst nach einigen Minuten fand Colette Zeit, sich dem Gesicht, das ihr entglichen war, zu widmen. Einmal wurde es durch ein paar kurze Zeilen von der Hand des Inspektors Wilkinsons.“

„Aber Trem!“, schrieb dieser. „Bei schied: ich Ihnen die Abschrift des Verichts, den der mit der Nachprüfung des Falles beauftragte Bundesbeamte vor einer Woche

an das Staatsdepartement abgeschickt hat. Sie werden darin nicht viel Schmeicheln finden, deren Bewilligung mir sicher erscheint. Ich hoffe, Ihnen diese Bewilligung bereits mit diesem Schreiben übermitteln zu können, aber sie ist noch nicht eingetroffen. Wenn sie kommt, schicke ich Ihnen eine Hundepesche.“

Mit allerbesten Wünschen für Sie und Ihre zukünftige kleine Frau Ihr Wilkinson.“

Der Bericht lautete: „Nachdem die polizeilichen Feststellungen in der Sache Armstrong abgeschlossen sind, bin ich in der Lage, eine ausführliche Darstellung dieses einzigartigen Kriminalfalles zu geben. Unaufgelöst sind nur verschiedene Vorwurfe in der Hand, deren Klärung durch den Selbstmord des Firmenchefs George Armstrong unmöglich wurde, so wie einige Geheimnisse, die sein Sohn mit in den Tod genommen hat.“

Die eigentliche Veranlassung zu dem Verbrechen der beiden Armstrongs war offenbar der ständige Niedergang ihres alten angesehenen Bankunternehmens, den George Armstrong durch verfehlte Spekulationen aufzubalten versuchte, aber damit noch beschleunigte. Schon vor Jahren hat er sich an dem ihm anvertrauten großen Vermögen seiner nicht Allan Corliant vergriffen und seine Lage wurde kritisch, als die junge Dame in das heiratsfähige Alter kam. Ein Versuch des alten Armstrong, sie mit seinem Sohn zu verheiraten, scheiterte an ihrer Ablehnung.

Der junge Armstrong, der Hauptakteur der Tragödie und zweifellos ein psychologisch interessanter Typ, war eine Verbuchnerin von nicht gewöhnlichen Ausmaßen. Hang zum Wohlleben und Schein vor ernster Arbeit charakterisierten ihn; sie brachten seine Verbuchnerin zur Entfaltung, als er sein Wohlleben gefährdet sah. Er war ein süchtiger, listiger, gewissenloser und kaltblütiger grausamer Mensch, welche Eigenschaften er geschickt hinter der Rolle eines blasierten Geden zu verbergen wußte.

Als die Wahrscheinlichkeit einer Heirat Fräulein Corliant's immer näher rückte, wodurch die Verfehlungen der Armstrongs an den Tag gekommen wären, fand sie, verlockt durch die angeblich märchenhaften Gewinne, auf den Gedanken verfallen, es mit dem Rauschgiftschmuggel zu versuchen.

Armstrong hat sich dabei eines Mannes bedient, eines gewissen Sling, sein wahrer Name wurde nicht ermittelt. Sling war ein gebildeter Mensch, hat die Uni-

versität besucht, soll aber als junger Arzt durch Mißbrauch von Rauschgiftrezepten aus seinem Beruf geworfen worden sein, wonach er auf die schiefse Bahn geriet. Er wurde Armstrongs Verbindungsmann mit der Unterwelt und sein willkürliches Werkzeug.

Es gelang ihm, für seine Absichten Hintermänner zu finden, die wir nicht kennen, von denen wir aber annehmen müssen, daß sie aus gewissen, mächtigen Kreisen stammen, die ein Interesse daran haben, uns zu beunruhigen. Allein, als Privatmann hätte Robert Armstrong seine Pläne unmöglich so anlegen und durchführen können, wie er es tat.

Er verschaffte sich einige schnelle Seefahrzeuge, darunter ein austrangiertes kleines Unterseeboot einer fremden Macht, mit den zugehörigen Kriegswaffen.

Die Bemannung dafür fand er ohne Schwierigkeiten unter den europäischen Abenteurern aus dem Seemannsberuf. Ein ehemaliger englischer Marineoffizier war der Führer des Unterseebootes.

Für seine Flotte benötigte Armstrong einen gut verborgenen Stützpunkt, und als solchen benützte er eine unbewohnte, schwer zugängliche Insel im Karibischen Meer, dieselbe, auf der Fräulein Corliant und Kapitän Trem eine Zeitlang in Verbannung gehalten wurden.

Später wurde dieser Stützpunkt nach einer anderen, leichter erreichbaren Insel, etwa 40 Seemeilen von der ersten entfernt, verlegt, und nun begann der Rauschgiftschmuggel in großem Stille. Ein Meisterstück war es die Barge, über die Dreimeilenlange hinweg, durch Tropen an Land zu schleppen. Ein scheinbar harmloser Südrucksdampfer, in Haiti beheimatet, wurde dazu eingerichtet. Das übrige ist bekannt.

Das Verdienst, diese Häden aufgedeckt zu haben, fällt ausschließlich Trem zu. Er war es, der erkannte, daß es mit der Entführung Fräulein Corliant's eine eigenartige Bewandnis hatte, womit er die Stelle fand, von der aus er alles andere aufrollen konnte. Ein Zufall begünstigte ihn dabei. Auf dem früheren Stützpunkt der Schmuggler fand er ein Schriftstück, das ihm über den Charakter und die Tätigkeit der Leute, die ihn und Alf Corliant gefangen hielten, Aufschlüsse gab.

Ein Zufall war auch seine Befreiung. Er verdankte sie dem Umstand, daß auf der kleinen Insel, die auf den Seefartern unbewohnt war, ein Waldbrand ausbrach, gerade als sich ein Vermessungsschiff der englischen Marine in der Nähe befand, und durch den Feuerschein angelockt wurde. (Fortsetzung folgt.)



